

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 80 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 70 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 2.70 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:
Baronsenstraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.



Anzeigen: Die fünfgepaltene Beitzelle oder deren Raum 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:
Baronsenstraße 3. Telefon: Amt Höchst Nr. 47 u. 503.

Ämtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Bäckereien und Brotverkaufsstellen.

Die wiederholt festgestellten Uebertretungen der Anordnung über die Herstellung und das Feilhalten von angeschobenem Brot — nach Emser Art — im Sinne der Bekanntmachungen vom 19. November 1918 — S. 2438, Kreisblatt vom 23. November 1918 — und 10. Januar 1919 — S. 17, Kreisblatt vom 15. Januar 1919 — geben mir Veranlassung darauf hinzuweisen, daß künftige Uebertretungen unnachlässiglich durch zeitweise Schließung der betroffenen Bäckereibetriebe bzw. Verkaufsstellen geahndet werden. Die Gründe, die zu der beregten Anordnung geführt haben, und die in dem damaligen Kohlenmangel lagen, sind auch inzwischen nicht gehoben, im Gegenteil, der Kohlenmangel ist heute noch größer geworden.

Die Polizeiverwaltungen ersuche ich, auf die Befolgung der Anordnung hinzuwirken und festgestellte Uebertretungen ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

Höchst a. M., den 18. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.: Dr. Hindrichs.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 21. Oktober 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Bekanntmachung.

Trotz aller behördlichen Ermahnungen und Anordnungen nehmen die Geheimschlachtungen bei der äußerst mangelhaften Fleischversorgung der Bezugsberechtigten kein Ende.

Den Viehhaltern, Polizeiverwaltungen und Gendarmen bringe ich daher meine Kreisblatt-Bekanntmachung vom 14. April 1919 — A. 4357 — betr. verbotene Veräußerung von Vieh ohne behördliche Genehmigung und Bekämpfung der Geheimschlachtungen wiederholt in Erinnerung.

Diejenigen Personen, Gendarmen und Polizeibeamten, welche bei der Aufhebung künftiger Geheimschlachtungen und Schleichhandel mit Vieh wirksam mitwirken, sichere ich namens des Kreisausschusses nennenswerte Geldprämien zu.

Gleichzeitig erinnere ich die Gendarmen und Polizeibeamten daran, daß sie jeden Viehtransport nach der Mitführung der behördlichen Ausfuhrerlaubnis zu kontrollieren haben.

Höchst a. M., den 24. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
J. B.: Dr. Hindrichs.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 6. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des Kalenders des „Lahrer hinkenden Boten, neuer historischer Kalender“, ist in den von den französischen Armeen besetzten Gebieten verboten.

Der Militärverwalter: gez. La Billéon.

Wird veröffentlicht.

Höchst a. M., den 1. November 1919.

Der Landrat. J. B.: Lunkenheimer.

Rundschan.

Die neue Note des Verbandes.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ von maßgebender Seite erfährt, ließ der Oberste Rat am Montagabend dem Führer der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn v. Lersner, und dem deutschen Vertreter bei der Waffenstillstandskommission in Düsseldorf, Baron von Wockendorf, eine Note überreichen, deren Gegenstand angeblich die von Deutschland noch nicht erfüllten Waffenstillstandsbedingungen sind. — Die Note führt aus, daß, da drei der alliierten und assoziierten Hauptmächte den Vertrag ratifiziert haben, der in den Schlußbestimmungen des Friedensvertrages vorgesehene Zeitpunkt zur Aufhebung des ersten Protokolls gekommen sei. Die deutsche Regierung wird gebeten, daran teilzunehmen zu wollen. Da jedoch von diesem Tage an der Vertrag in Kraft trete und die Fristen laufen, so habe der Oberste Rat beschlossen, das Protokoll erst dann aufzustellen, wenn die Ausfüßung der Deutschland durch das Waffenstillstandsab-

kommen übertragenen Verpflichtungen genau in einem zweiten Protokoll präzisiert sei. Deutschland habe aber eine Anzahl der ihm auferlegten Verpflichtungen nicht erfüllt. Es seien noch Maschinen und Wagen zu liefern. Die auf russischem Gebiet befindlichen deutschen Truppen seien noch nicht zurückgezogen. Das vollständige Verzeichnis der von den Deutschen beschlagnahmten Gelder und Werte sei noch nicht übergeben. Man habe die deutschen Schiffe in Scapa Flow zerstört. Auch in anderen Punkten, die detailliert sind, habe Deutschland seine Verpflichtungen nicht oder nicht voll erfüllt. Der Oberste Rat hat infolgedessen eine Reihe von Strafbestimmungen aufgestellt, darunter die Auslieferung von fünf leichten Kreuzern und von 400 000 Tonnen an schwimmenden Docks, Kränen, Schleppern und Baggern. Auch soll die Befähigung der in Scapa Flow versenkten Kriegsschiffe zurückgehalten werden. Für den Fall der Weigerung sind Zwangsmahnahmen angedroht. Ferner sind bis zum 10. November bevollmächtigte Vertreter nach Paris zu entsenden, die mit den Vertretern der alliierten und assoziierten Mächte die mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages erforderlich werdenden Uebergangsbestimmungen für die Abstimmungsgebiete usw. zu regeln haben.

Vom Völkerbund.

Nach in Berlin vorliegenden Meldungen soll Präsident Wilson die Absicht haben, auf den Vorschlag im Völkerbund zu verzichten und seinen Platz an Paul Hymans, den belgischen Minister des Auswärtigen abzugeben. Es soll dies ein Entgegenkommen des Präsidenten Wilson gegen das belgische Königspaar, darstellen, das auf seiner Reise nach Amerika auch den Zweck verfolgte, die Verlegung des Sitzes des Völkerbundes von Genf nach Brüssel zu erwirken. Die Stadt Genf bliebe also Sitz des Völkerbundes und Belgien erhielte auf diese Weise eine Kompensation.

Haases Zustand fast hoffnungslos.

Der Zustand des Abgeordneten Haase gibt von neuem zu den schwersten Bedenken Anlaß. Das Fieber, das sich in den letzten Tagen bei einigem Schwanken stets unter 39 Grad gehalten hat, ist von neuem stark gestiegen. Die Schwäche und die Apathie des Kranken, die dauernd zunimmt, sowie die neu eintreffende Vereiterung des Beinpfusses läßt die Hoffnung, Haase am Leben zu erhalten, immer geringer werden.

Das Befinden des Kardinals von Hartmann.

Ueber das Befinden des Kardinals v. Hartmann ist zu berichten: Die Bewußtseinsstörungen haben in erfreulicher Weise nachgelassen, so daß von einer erheblichen Besserung gesprochen werden könnte, wenn nicht das körperliche Allgemeinbefinden weiterhin Besorgnis erregte.

Verkehrssperre und Kriegsgefangene.

Die Reichszentralstelle teilt mit: Es ist Anordnung getroffen, daß die Verkehrssperre vom 5. bis 15. November unter keinen Umständen zu Störungen in der Rückführung der Kriegsgefangenen führen darf. Die Heimkehrzüge verkehren wie bisher. Auf den öffentlichen Verkehr angewiesene Heimkehrer werden durch Anhängen von Personenwagen an Eilgüterzüge befördert.

Aus Nah und Fern.

Höchst a. M., 5. Nov. In einer gestern stattgehabten Betriebsversammlung der Angestellten der Farbwerke, in welcher alle Berufsgruppen vertreten waren, wurde beschlossen, zugunsten derjenigen feiernden Arbeiter der Farbwerke, die durch die Arbeitslosigkeit besonders hart betroffen werden, eine Hilfsaktion einzuleiten. Mit der Durchführung wird der Angestelltenausschuß der Farbwerke beauftragt. — Ein Schwein gestohlen wurde in der Samstagsnacht der Gastwirtin Frau Witwe Ziegler im „Rassauer Hof“ des Stadtteils Unterliederbach. Das Schwein ist im Stall von dem Dieb abgeschlachtet worden und nur die Gedärme ließ er zurück. Ein zweites im Stall befindliches Schwein ist ebenfalls getötet, aber zurückgelassen worden.

Frankfurt a. M., 5. Nov. In der Nacht zum Samstag wurden dem Landwirt Ferdinand Kiegel, Eckenheimer Landstraße 364, aus den festverschlossenen Stallungen zwei Pferde im Werte von etwa 20 000 Mark gestohlen. — Samstag mittag zwischen 1.30 und 2 Uhr traten zwei Männer in ein Schuhgeschäft der

Hanauer Landstraße und verlangten einige Schuhe. Als die Verkäuferin mehrere Schuhe vom Regal herabholen wollte, erhielt sie einen Schlag ins Gesicht, wurde chloroformiert und geknebelt, worauf sie bewußtlos wurde. Die Täter raubten mehrere hundert Paar Schuhe und zahlreiche andere Sachen; sie konnten bisher nicht ermittelt werden. — In einer Handgepäckstelle des Hauptbahnhofes machte sich seit Tagen ein immer stärker werdender Verwesungsgeruch bemerkbar. Als man Samstag mittag den Ursachen nachging, fand man in einem Pappkarton die völlig verwesene Leiche eines neugeborenen Kindes. Die Verwesung war bereits soweit vorgeschritten, daß das Geschlecht nicht mehr zu erkennen war. Der Karton lagerte bereits seit dem 23. September in der Handgepäckstelle.

Königsbrunn, 5. Nov. Hier wurden Verschiebungen von Lebensmitteln aufgedeckt, die durch Angestellte beim Landratsamt anderen Orten und Schiebern zugestellt wurden. Die Waren waren für die hiesige Bevölkerung bestimmt. Eine finanzielle Schädigung ist für den Kreis nicht eingetreten, da eine Versicherungsgesellschaft den Schaden gedeckt hat.

Aus Rheinhessen, 5. Nov. Aus geringfügiger Ursache blühte die erst 27 Jahre alte Ehefrau des Bürgers Peter Sennerich in Ober-Hilbersheim das Leben ein. Die junge Frau verletzte sich ganz unbedeutend am Finger. Sie beachtete die kleine Wunde auch nicht weiter, bis sich nach einigen Tagen Wundstarrkrampf einstellte, dem die blühende Frau jetzt erliegen ist.

Mainz, 4. Nov. Im Monat Oktober sind von der Kontrollstelle des städtischen Amtes für Kriegswirtschaft an Hamsterwaren und Waren, die im Schleichhandel erworben waren u. a. beschlagnahmt worden: 4435 Pfund Fleisch und Fleischwaren, 61 Pfund Butter, 844 Stück Handkäse, 739 Pfund Getreide und Mehl, 14 230 Pfund Kartoffeln, 49 000 Stück Zigaretten. Die beschlagnahmten Gegenstände sind zu den Höchstpreisen an die Bevölkerung wieder verteilt worden. Es wurden, wie immer, die städtischen Wohlfahrtseinrichtungen, die städtischen Krankenhäuser, das Waisenhaus und Invalidenhaus u. a. beliefert. Die Waren sind somit der Stadt Mainz restlos zugute gekommen.

Nachen, 5. Nov. Vor einigen Tagen hatte eine Bande von maskierten Räubern in einem Nachbarort das Anwesen eines Viehhändlers überfallen, 50 000 Mark geraubt und den Inhaber erschossen.

Zusammenstoß des Simplonzugs.

Die Schweizerische Depeschen-Agentur meldet aus Sens: Ein Zusammenstoß ereignete sich am Montagabend zwischen Pont-sur-Yonne und Sens. Der Simplonzug fuhr in den nach Genf fahrenden Zug hinein, nachdem er die Signale im Bahnhof überfahren hatte. Es wurden bis jetzt 12 Tote unter den Trümmern gefunden. Ungefähr 30 Verletzte wurden nach Sens und Montereau gebracht. Nach der Erklärung eines Augenzeugen soll es ungefähr 30 Tote und 100 Verwundete gegeben haben. Zwei Wagen dritter Klasse und ein Salonwagen wurden zertrümmert, der Postwagen und der Speisewagen umgeworfen.

Lokale Nachrichten.

Fleisch- und Wurstverkauf. Freitag vormittag von 8—11 Uhr wird bei den Metzgeren auf die Reichsfleischkarten Fleisch resp. Wurst verkauft. Es gelangen an Erwachsene 100, an Kinder 50 Gramm zur Ausgabe.

Öffentliche Wählerversammlung. Die „Bürgerpartei“, der sich der Bürgerverein, die Demokratische Partei und die Ortsbauernschaft angeschlossen und einen gemeinsamen Wahlvorschlag eingereicht haben, veranstalten vorbehaltlich der Genehmigung der Befähigungsbehörde am nächsten Sonntag, nachmittags 3½ Uhr (franz. Zeit), in der „Mainluft“ (Heinrich Heuser) eine öffentliche Wählerversammlung. Näheres durch Inserat in der Samstagsnummer.

Fußballklub Germania 06. Es wird nochmals an dieser Stelle auf die morgen Freitagabend im Vereinslokal stattfindende Monatsversammlung aufmerksam gemacht.

Frankfurts Kartoffelversorgung. Aus Frankfurt wird berichtet: Die Strassenkontrolle über die von den Bauern nach Frankfurt gelieferten Kartoffeln wird streng durchgeführt. Man gewinnt dadurch ein Bild darüber, wieviel Familien mit Kartoffeln für den Winter eingedeckt

sind. Die auf Schleichwegen herankommenden Kartoffeln werden den Bauern restlos abgenommen. Um mehr Kartoffeln nach Frankfurt hereinzubekommen, sind Vertrauensleute der Kommission des Arbeiterrats beim Lebensmittelamt in die Erfassungskreise gerückt und stellen fest, wieviel Kartoffeln verfügbar sind. Die festgestellten Kartoffelmengen werden sofort der Stadtgemeinde Frankfurt zugeführt. In den Vororten Frankfurts sind zwei Kommissionen tätig, die teilweise auf Schwierigkeiten durch die Renitenz der Bauern stoßen. Immerhin kann man hoffen, daß durch diese Maßnahmen eine gerechtere Verteilung der im Stadtgebiet erzeugten Kartoffeln gewährleistet wird.

Die Kartoffelernte im Schnee. Der unerwartet rasch und mit Frost und Schneefall einsetzende Vorwinter kommt den Landwirten in Rheinhessen und im Rheingau namentlich sehr unlegen. Die Feldarbeiten sind bei weitem noch nicht beendet. In Rheinhessen, wo infolge der starken Fäulnis der Trauben die Weinlese vor der Beendigung der Kartoffelernte vorgenommen wurde, stehen heute noch vielerorts große Mengen Kartoffeln im Felde. In einer Gemeinde in nächster Nähe von Mainz hat beispielsweise ein Landwirt nicht weniger als 10 Morgen Kartoffeln noch auszumachen. Der Mann verspricht jedem Käufer, der ihm ausmachen hilft, die Lieferung seines Winterbedarfs an Kartoffeln auf Bezugschein neben dem Tagelohn, ein Angebot, das bei der Schwierigkeit in der Beschaffung der Kartoffelvorräte als sehr zugkräftig sich erweist. Viele Landwirte verschaffen sich die fehlenden Arbeitskräfte sehr rasch dadurch, daß sie den Leuten neben der Verköstigung für jeden Tag einen Zentner Kartoffeln unentgeltlich abgeben. Diesen Kartoffelausmachern kam diese Zugabe zu ihren auf Bezugschein erhältlichen Winterkartoffeln sehr gelegen. Da für die noch draußen stehenden Kartoffeln die größte Gefahr des Erfrierens besteht, so wäre eine sehr rasche Einbringung der Kartoffelernte im allgemeinen Interesse dringend erwünscht. Wie man in Rheinhessen diesmal im Schnee die letzten Kartoffeln ausmachen muß, so hält der Rheingauer Winzer diesmal seine Weinlese im Schnee. Der Traubenherbst hat dort fast allgemein Montag begonnen.

Schneefall und Traubenlese. Aus dem Rheingau wird dem „Wiesb. Tgl.“ berichtet: Der am Sonntag niedergegangene Schneefall, den man hier in so heftiger Weise seit dem Winter 1879/80 nicht mehr erlebt hat, hat den in zahlreichen Rheingauer Orten allgemeinen Herbst, der dieser Tage beginnen sollte, aufgeschoben, so vor allem in der Gemarkung Eltville. Der Schnee liegt in den Weinbergen bis 35 Zentimeter hoch und hat im Verein mit dem vorgestern eingetretenen Frost nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Nicht allein die Winzer, sondern auch die Landwirte wurden von dem Schneefall überrascht. Sind doch die Kartoffeln noch nicht völlig ausgemacht, Rüben und Gemüse noch nicht geborgen. Auch die Wildschweine haben sich infolge des Winterwetters wieder sehr bemerkbar gemacht. Infolgedessen sind Polizeijagden auf die Schwarzkittel angelegt und eine im Eltweiler Wald abgehalten worden.

Neue Vorschriften über Tanzvergünstigungen. Der Minister des Innern will gleiche Grundsätze für die Zulassung öffentlicher Tanzlustbarkeiten im ganzen nicht aufstellen, da die Anschauungen, Wunsche und Gewohnheiten zu verschieden sind. Die öffentlichen Tanzlustbarkeiten sollen nicht ganz unterbunden werden. Der Jugend, so heißt es in dem neuen Erlass, müsse ein angemessenes Maß von Vergnügen und Erholungen zugestanden werden. Es sollen aber nur Saalbesitzer, denen bisher der Tanz gestattet war, bevorzugt werden. Die Tanzvergünstigungen in Kabarets, Bars, Kaffees, Dielen usw. kommen vorweg für Beschränkungen in Betracht. Tanzlustbarkeiten von Vereinen bedürfen keiner Genehmigung. Unzulässig ist es, daß in den ländlichen Vororten der Städte das Tanzen im weitesten Umfange gestattet wird, während in den Städten selbst scharfe Einschränkungsmaßnahmen gehandhabt werden. In diesem Jahre werden die Tanzlustbarkeiten ohnehin durch die Lichtsperrstunden eine Einschränkung erfahren.

Die Ablieferung der Milchkuhe. Die demokratischen Abgeordneten Brodau und Schneider-Sachsen haben folgende kleine Anfrage an die Reichsregierung gerichtet:

Nach den Friedensbedingungen hat Deutschland 140 000 Milchkuhe und 10 000 Ziegen an Frankreich und Belgien abzuliefern und zwar muß diese bereits binnen drei Monaten nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages geschehen. Es verlautet, daß die deutsche Regierung angeboten hat, anstelle der Auslieferung von Milchkuhen deren Wert zu ersetzen. Andererseits aber ist Beurlaubung, namentlich in der Landwirtschaft, eingetreten, daß die Anzahl der abzuliefernden Milchkuhe bereits auf die Einzelstaaten verteilt worden sei. Ist die Regierung in der Lage, Mitteilung machen zu können über die Schritte, die zur Abwendung der baldigen Ablieferung von Milchkuhen unternommen worden sind, sowie über den Erfolg solcher Schritte?

Echtes Paketporto. Infolge weiterer Verschlechterung des Wertverhältnisses zwischen Mark und französischen sowie belgischen Franken sind bis auf weiteres an Freigebühr zu erheben: für Postpakete nach Belgien 2 Mark 5 Pfennig, für Postpakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika: a) Leitung über Belgien: bis 2 Kilogramm 6 Mark 5 Pfennig, über 2 bis 3 Kilogramm 10 Mark 10 Pfennig, über 3 bis 4 Kilogramm 14 Mark 15 Pfennig, über 4 bis 5 Kilogramm 18 Mark 15 Pfennig; b) Leitung über England: bis 1 Kilogramm 7 Mark 20 Pfennig, über 1 bis 3 Kilogramm 11 Mark 20 Pfennig, über 3 bis 5 Kilogramm 15 Mark 25 Pf.; für Postpakete nach Frankreich 2 Mark 5 Pfennig.

Feld- und Gartenarbeiten im November. Bei gutem Wetter setze das Stürzen und Umspaten fort. Bringe die Weizen- und Gersten in den Keller oder verwahre sie sorgfältig in Gruben. Bringe Mist in den Garten und streue den Boden um; Auch die Spargelbeete vergiß nicht mit Mist zu bedecken, beginne zu dreschen, den Hauf zu verarbeiten. Obst, Kartoffeln und Rüben durchzulesen. Im Weinberg dünne die Reben und häufle die Erde um die Rebstöcke.

Woher kommt die Zurückhaltung in der Kartoffelablieferung? Ueber diese Frage gab ein Landwirt aus einem Dorfe im Kreise Worms folgende zutreffende Aufklärung: Die nachhaltige Bitterung hatte heuer eine etwas verspätete Reife der Kartoffeln zur Folge. Deshalb kam die Ablieferung der gewaltigen Nachfrage nicht rechtzeitig nach. So kam es, daß die Städter in Scharen zum Kartoffelhamsteren hinausjagen; viele taten es auch, um durch Zwischenhandel dabei ein Geschäft zu machen, denn sie hatten, wie diese Kartoffelschieber unumwunden zugaben, in manchen Kreisen der städtischen Bevölkerung Abnehmer, die jeden, aber jeden noch so hohen Preis bis 80 Pf. und mehr per Pfund zahlten. Diese Schieber boten nun den Landwirten Preise bis zu 40 Pf. und bieten heute noch 20 Mark per Zentner. So sei, wie unser Gewährsmann erzählt, in letzter Woche ein solcher unberufener Aufkäufer zu ihm gekommen und habe ihn ersucht, ihm 52 Zentner Kartoffeln zu 20 Mark per Zentner ab Acker zu besorgen, aber ohne Karte. Der Mann war ehrlich genug, dem Schieber die Türe zu weisen. Aber, so führte der Landwirt weiter aus, nicht jeder widersteht solch einem verlockenden Angebot. Viele gewöhnen sich an diese schändlich hohen Preise und geben dann überhaupt keine Kartoffeln mehr billiger ab. Viele können auch gar keine mehr abgeben, da gewaltige Mengen seit Wochen tagtäglich an Hamsterer abgegeben werden. So wurden beispielsweise an einer kleinen Station der Nebenbahn Guntersblum-Ofhofen täglich 400—500 Kartoffelhamsterer gezählt. Große Kartoffelmengen sind also tatsächlich schon ohne Karten in festen Händen.

Postsendungen an Gefangene. Postamtlich wird mitgeteilt: Von britischer Seite ist jetzt mitgeteilt worden, daß alle Gefangenen beim britischen Heere auf dem Festland, auch die Gefangenenkompanien mit Ordnungsnummern über 700, heimbesördert werden. Postsendungen an die Gefangenen können von den Postanstalten nicht mehr zur Beförderung angenommen werden. Unterwegs befindliche Postsendungen gehen an die Absender zurück.

Die Rettungsmedaille. Es ist in Aussicht genommen, durch reichsgerichtliche Regelung eine der früheren Rettungsmedaille entsprechende Auszeichnung herzustellen, die verliehen werden soll in denselben Fällen, in denen früher die Rettungsmedaille zuerkannt wurde.

Zu teure Zündhölzer. Die Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H. gibt bekannt: Trotz des gesetzlich festgelegten Höchstpreises von 1.30 Mark für ein Paket = 10 Schachteln Zündhölzer inländischer oder ausländischer Erzeugung werden von den Verbrauchern immer noch höhere Preise abverlangt. Die Verbraucher können sich gegen derartige Ausbeutung nur schützen, wenn sie die Zahlung eines Preises über 1.30 Mark glatt verweigern und die Verkäufer zur Anzeige bringen.

Amerikanisches Petroleum für Deutschland. Wie der „Vossischen Zeitung“ aus Hamburg gemeldet wird, wird die Standard Oil Comp. in kurzer Zeit ihre Geschäftstätigkeit in Deutschland durch ihre frühere Tochtergesellschaft, die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft, wieder aufnehmen. Eine Flotte von Tankdampfern wird in nächster Zeit mit einer Ladung Petroleum eintreffen. Der Hamburger Gesellschaft ist es bereits gelungen, sich von Amerika die Lieferung von monatlich mehr als 500 000 Tonnen Petroleum zu sichern.

Verbotenes Autofahren. Der Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung in Hessen hat angeordnet, daß vom 8. November ab bis auf weiteres der Verkehr mit Kraftfahrzeugen (Personen-Lastkraftwagen und Motorrädern) 1. an Sonn- und Feiertagen und 2. zur Nachtzeit verboten ist, soweit er nicht ausschließlich für Notfälle, wie zur Herbeischaffung ärztlicher Hilfe, für Krankentransporte, für im Auftrag einer Behörde eiligt auszuführende Lebensmitteltransporte, bei Brand- oder Unglücksfällen erforderlich ist. Für den Winter gilt als Nachtzeit von 9 Uhr abends bis 5 Uhr morgens. Der Notfall ist nachzuweisen. Zuwiderhandelnde werden mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark bestraft. Das Fahrzeug wird, einerlei ob es dem Täter oder Teilnehmer gehört, ebenso wie der ganze Betriebsstoff beschlagnahmt.

Kriegsteilnehmer und Reisezeugnis. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat am 25. Oktober 1919 in Erweiterung seines Runderlasses vom 9. Februar 1919 folgendes bestimmt: Kriegsteilnehmer, die mindestens mit dem Zeugnis der vorzeitigen Befreiung nach Unterprima in den Kriegsjahren 1914 bis Ostern 1917 von der Schule aus ins Heer eingetreten und im Heeresdienst derartig schwer verwundet worden oder so schwer erkrankt sind, daß sie nach dem Urteil des zuständigen Lazarettleiters wegen ihres Leidens bisher nicht in der Lage waren, an einem Sonderlehrgang für die Kriegserfahrungen teilzunehmen oder sich durch Privatunterricht darauf vorzubereiten, wird das Reisezeugnis ohne Ablegung einer Prüfung zuerkannt. Die gleiche Vergünstigung wird denjenigen Kriegsteilnehmern zuteil, die nach Ostern 1917 regelrecht nach Unterprima verlegt, von der Schule aus in den Heeresdienst eingetreten sind und sich in gleicher Lage befinden. Die Aushändigung des Zeugnisses erfolgt auf Entscheidung des Ministeriums durch den Direktor der zuletzt von ihnen besuchten höheren Lehranstalt. Die gleichen Vergünstigungen wie die vorstehend erwähnten genießen diejenigen Kriegsteilnehmer, die in Gefangenschaft geraten sind, und die Zivilinternierten.

Kriegsgefangenenpakete. Mit einem Mitte November von Kopenhagen abgehenden Dampfer der Ostasiatischen Kompanie können gebührenfreie Kriegsgefangenenpakete an deutsche Gefangene in Sibirien auf dem Wege über Schanghai abgesandt werden. Die Pakete sind in gewöhnlicher Weise zur Post zu geben, in der Anschrift jedoch mit dem Zusatz zu versehen: „Ueber Kopenhagen mit der Ostasiatischen Kompanie.“

Eingefandt. Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegen über keine Verantwortung.
Ruhestörender Lärm. In der letzten Zeit ist es an der Tagesordnung, daß junge Burschen singend und lärmend in später Abendstunde (nach Wirtschaftsschluß) die Straßen durchziehen. Ja, die Gewohnheit hat sich Bahn gebrochen, daß sogar die Einwohner der Stadt Feuerwerkskörper aufgeschreckt wird. Ist denn diesem Tun kein Einhalt zu gebieten? Wird die Autorität der Polizeibehörde gar nicht mehr respektiert. S. H.

Frische holl. Schellfische
verkauft täglich in bekannter Qualität
zum billigsten Tagespreis. :: ::
Adam Kaul.
Fleisch- und Wurstverkauf.
Freitag, den 7. d. Mts., vormittags von 8—11 Uhr (franz. Zeit)
wird auf die Reichsfleischkarten verkauft:
bei **A. May**
Nr. 761—792 = 100 g Wurst
471—760 = 100 „ Rindfleisch
bei **P. Schneider**
Nr. 793—830 = 100 g Wurst
1151—1372 = 100 g Rindfleisch
1—140
bei **Ph. Henrich**
Nr. 831—865 = 100 g Wurst
141—470 = 100 „ Rindfleisch
bei **Jos. Nicolai**
Nr. 866—925 = 100 g Wurst
926—1150 = 100 „ Rindfleisch
Es gelangen an Erwachsene 100 Gramm, an Kinder 50 Gramm zur Ausgabe, gegen 10 bzw. 5 Fleischkartenabschnitte. Der Preis beträgt für die Ration Rindfleisch 74 Pf., Wurst 52 Pf.
Schwanheim a. M., den 6. November 1919.
Der Bürgermeister: Esser.

Demokratische Partei.
Heute abend halb 7 Uhr (frz. Zt.)
Stammtisch
bei **Anton Naffran** (Frankfurter Hof).
F.-C. Germania 06
Eingetr. Verein.
Morgen Freitag, den 7. November,
abends pünktlich halb 7 Uhr (frz. Zt.)
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Zur Waldlust“
und bitten unsere aktiven und passiven Mitglieder um restloses Erscheinen.
Der Vorstand.
Zwei tüchtige erfahrene
Langholzfuhreute
bei hohem Lohn
sofort gesucht.
Bauabrik Wilhelm Mauer
Höchst a. M.

An die Pächter
der von **Michael Christ** Höchst gepachteten Grundstücke!
Bringe hiermit zur Kenntnis, dass die diesjährigen Pachtgelder am **Sonntag, den 9., sowie Sonntag, den 16. ds. Mts.,** von mittags 12—4 Uhr in der Behausung des **Gärtners Anton Kaltenbach, Feldbergstr. 32** entgegengenommen werden. Ich ersuche um pünktliches einhalten der angegebenen Termine.
Michael Christ.

Concordia.
Samstag abend halb 7 Uhr (frz. Zt.)
Gesangsstunde für 2. Tenor und 2. Bass.
Sonntag morgen 8 Uhr (frz. Zt.) für 1. Tenor und 1. Bass.
Lehrjunge.
Für Ostern, evtl. auch für sofort ein ordentlicher Junge gesucht zur Erlernung des Schriftsetzer-Handwerks gegen halbjährlich steigende Vergütung.
Druckerei P. Hartmann.

Kleine Inserate
auch Wohnungs-Anzeigen,
sofern diese nur ein- oder wenige Male erscheinen
sollen, wolle man gefälligst
gleich bei Aufgabe bezahlen.
Die Expedition.